

der MG. übernommen hatte (1906), nahm er wieder regeren Anteil an ihnen. Sein elastischer Geist überwand immer schnell die Schläge, mit denen das Schicksal auch ihn nicht verschonte, und seine Anhänglichkeit an das nationale Unternehmen und an die Tradition der MG. siegte immer wieder über jede Verstimmung. Und bald trat er, wie einst das Erbe SICKELS, auch das HOLDER-EGGERS an.

HOLDER-EGGER, unter KOSER der Adlatus und ständige Berater des Vorsitzenden im Nebenamt und zugleich der souveräne Leiter der großen Scriptorum-Abteilung, starb am 1. November 1911. Es war niemand da, der diesen Virtuosen in der Editions-kunst mittelalterlicher Geschichtsquellen hätte ersetzen können. BRESSLAU war ihm an Gelehrsamkeit in historischen Dingen ebenbürtig, an Intelligenz und Kombinationskraft vielleicht sogar überlegen, jedoch mit dem Philologen HOLDER-EGGER konnte er es nicht aufnehmen. Aber er war der einzige, der überhaupt diese schwierige Erbschaft übernehmen konnte, und so durfte er sich dem Ansinnen KOSERS, die nun auch verwaiste Scriptorum-Abteilung zu leiten, nicht entziehen. Die Neuordnung freilich war schwierig, und die Lösung, die gefunden wurde, überaus bedenklich. Zwar stand der nun bald 65jährige BRESSLAU vor seiner Emeritierung als Straßburger Professor und konnte sich so für die neue Arbeitslast frei machen, aber die Verlegung der großen Scriptorum-Abteilung, die bisher als die eigentliche Zentralstelle der MG. galt, von Berlin nach Straßburg, auf der BRESSLAU bestand, wurde der Zentralkonstruktion nicht leicht. Denn auf diese Weise wurde die Einheit der MG., die bereits 1891 durch die Einrichtung der beiden Diplomata-Abteilungen in Wien und Straßburg gelockert worden war, noch mehr gefährdet: tatsächlich blieben in Berlin nur die administrative Leitung unter KOSER, die Leges-, die 1. Diplomata-, die Epistolae- und die Antiquitates-Abteilung zurück, während die eigentlich wissenschaftliche Leitung nach Straßburg, wo das bedeutendste und rührigste Mitglied der Zentralkonstruktion residierte, verlegt wurde. Welche Folgen das am Ende haben würde, war nicht abzusehen; auch als Provisorium war die Maßregel kaum tragbar. Doch hat der bald ausbrechende Krieg und die noch schwerere Nachkriegszeit es zu ihrer praktischen Auswirkung nicht kommen lassen. Jedenfalls sollte man für die Zukunft so gewagte Experimente vermeiden. — BRESSLAU übernahm also die Leitung der Scriptorum-Abteilung, 1912 zunächst provisorisch, dann 1913